Gestaltungssatzung für das Bahnhofsviertel Stadt Frankfurt am Main

(Mitteilungen 1981, S. 682)

Aufgrund des § 118 Abs. 1 Nr. 1, 2, 3 und 4 sowie Abs. 2 Nr. 1 der Hessischen Bauordnung (HBO) vom 16.12.1977 (GVBl. I. 1978, S. 1), zuletzt geändert mit Gesetz vom 6.6.1978 (GVBl. I. S. 317) und des § 5 der Hessischen Gemeindeordnung in der Fassung vom 1.7.1960 (GVBl. I. S. 103) zuletzt geändert mit Gesetz vom 4.7.1980 (GVBl. I. S. 219) hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main am 22.10.1981 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Geltungsbereich

- (1) Der Geltungsbereich dieser Satzung wird begrenzt von folgenden Straßen und Plätzen:

Weserstraße,
Neckarstraße,
Gallusanlage,
Untermainanlage,
Untermainkai,
Baseler Platz,
Stuttgarter Straße,
Gutleutstraße,
Baseler Straße,
Am Hauptbahnhof,
Düsseldorfer Straße,
Mainzer Landstraße,

eingeschlossen sind die Grundstücke:

Stuttgarter Straße 1 - 21 und 16 - 20,
Gutleutstraße 119 und 92 - 102,
Karlsruher Straße 1 - 5 und 2 - 8,
Baseler Straße 1 - 37,
Mannheimer Straße 1 - 5,
Poststraße 2 und 4,
Düsseldorfer Straße 1 - 23,
Niddastrasse 71 - 75 und 70 - 72.

- (2) Die Grenzen des Geltungsbereichs dieser Satzung sind in einem Plan Maßstab 1:2000 eingetragen, der bei der Stadt Frankfurt am Main - Bauaufsichtsbehörde -, Braubachstraße 15, niedergelegt ist.

§ 2 Allgemeine Anforderungen

- (1) Im Geltungsbereich sind bauliche Anlagen und Werbeanlagen insbesondere nach Maßgabe der jeweiligen nachfolgenden Bestimmungen so zu gestalten, dass sie sich dem Straßenbild des historisch gewachsenen Stadtteils harmonisch einfügen. Dabei ist auf Gebäude und Ensembles von baugeschichtlicher, künstlerischer und städtebaulicher Bedeutung besonders Rücksicht zu nehmen.
- (2) Bauliche Anlagen sind so instandzuhalten, dass keine Verunstaltung des Gebäudes oder des Straßenbildes eintritt. Bei Umbau- und Renovierungsmaßnahmen an den vor 1918 errichteten Gebäuden ist deren historisches Erscheinungsbild zu erhalten und,

soweit es durch zwischenzeitliche Veränderungen entstellt worden ist, diesem wieder anzugleichen.

§ 3 Baukörper

- (1) Die im Bereich der geschlossenen Bebauung vorhandene Straßenflucht der Gebäude ist bei Neu- und Umbauten beizubehalten, soweit nichts anderes durch Bebauungspläne festgesetzt wird.
- (2) Bei Altbebauung sind die Anzahl der Geschosse sowie die Geschoss- und Sockelhöhe in der Fassadengestaltung beizubehalten.
- (3) Bei Neubauten ist die Vielgestaltigkeit der parzellenweisen Erstbebauung in der Fassenstruktur aufzunehmen.

§ 4 Dachform, Dacheindeckung, Dachaufbauten, Dacheinschnitte, Dachfenster

- (1) Dachform
Die vorgeschriebene Dachform ist das Mansarddach, sofern die benachbarten Gebäude Mansarddächer haben.
- (2) Dacheindeckung
Die Gebäude sind mit Natur- oder dunklem Kunstschiefer einzudecken.
- (3) Dachaufbauten
 - a) Dachgauben dürfen max. 2,0 m breit sein und müssen untereinander mindestens einen ihrer Breite entsprechenden Abstand halten. Die Seitenwände von Gauben müssen von Giebeln, Graten und Kehlen mindestens 2,0 m entfernt sein.
 - b) Die Eindeckung der Dachaufbauten ist in Material und Farbe wie das Hauptdach, die senkrechten Außenflächen sind wie die Dachfläche oder die Gebäudeaußenwand auszuführen.
- (4) Dacheinschnitte, Dachfenster
Dacheinschnitte und liegende Dachfenster sind unzulässig, wenn sie von öffentlichen Verkehrsflächen aus einsehbar sind. Dies gilt nicht für Dachfenster, die zur Schornsteinreinigung notwendig sind.

§ 5 Fassaden

- (1) Die Fassadenabschnitte sind durch deutliche vertikale Seitenabschlüsse zu begrenzen.
- (2) Die Parzellenstruktur der Erstbebauung muss auch bei Zusammenfassung mehrerer Parzellen zu einem Bauvorhaben in der Fassadengliederung ablesbar sein.

§ 6 Fassadengliederung

- (1) Plastizität, Formenreichtum und Symmetrie der historischen Gebäude sind bei Neu- und Umbauten dieser Gebäude durch entsprechende Fassadengliederung zu berücksichtigen.

- (2) Die Fassade ist horizontal in drei deutlich erkennbare Zonen zu gliedern:
in eine Sockelzone, bestehend aus dem Erdgeschoss,
in die Zone der Obergeschosse und
in die Dachzone.
- (3) Tragende Bauteile der Fassade (Pfeiler, Stützen usw.) sollen im Bereich der Schau-
fensteranlagen bei deren Gestaltung berücksichtigt werden. Größere Abtragungen sind
zulässig, wenn das Gesamtbild der Fassade dadurch nicht gestört wird.
- (4) Vorhandene Gesimse sind zu erhalten oder wenn erforderlich zu ergänzen; bei be-
nachbarten Neubauten sollen sie in die Fassadenstruktur aufgenommen werden.
- (5) Schmuck- und Zierelemente an Außenwänden aus historischer Zeit wie Figuren, Skulp-
turen, Reliefs, Mosaiken, Schlusssteine, Ecksteine usw. sind unverändert zu belassen
und instandzuhalten und gegebenenfalls zu ergänzen.
- (6) Neue Schmuckelemente müssen sich in Stil, Farbe und Material dem vorgefundenen
Bestand angleichen.

§ 7 Öffnungen in Fassaden

- (1) Öffnungen in Fassaden dürfen nur geschaffen, erweitert und geschlossen werden,
wenn dadurch die Fassade und das Straßenbild nicht beeinträchtigt werden.
- (2) Die ursprünglich vorhandenen Fenstergliederungen sind beizubehalten. Fensterflächen
von ersetzenden Neubauten sind entsprechend zu untergliedern.
- (3) Glasbausteine anstelle von Fenstern sind nur zugelassen, wenn sie nicht von öffentli-
chen Verkehrsflächen aus einsehbar sind.
- (4) Schaufenster sind grundsätzlich nur im Erdgeschoss zulässig.
- (5) Eingangstüren und Tore sind in Form und Material dem historischen Bild des Gebäu-
des anzupassen.
- (6) Vordächer und Eingangsüberdachungen sind nur dann zulässig, wenn durch sie das
Gesamtbild des Gebäudes und der Straße nicht gestört wird.

§ 8 Gestaltung der Außenwände - Materialien und Farben -

- (1) Bei Umbauten und Umgestaltungen der von öffentlichen Verkehrsflächen aus einseh-
baren Gebäudeteile historischer Gebäude ist das dem ursprünglichen Zustand des Ge-
bäudes entsprechende Material zu verwenden.
- (2) Bei Neubauten kann die Grundstruktur der Fassaden mit Naturstein verkleidet werden.
Ausfachungen können verputzt werden. Grobgemusterter Putz ist nicht gestattet.
Nicht zulässig sind Verkleidungen mit Mauerwerkimitationen, Fliesen, Kunststoff, Metall
sowie Materialien mit polierten oder glänzenden Oberflächen.
- (3) Bestehende Natursteinfassaden dürfen nicht verputzt oder mit glänzenden Anstrichen
versehen werden.
Ausbesserungen und Erneuerungen an verwitterten oder sonst beschädigten Fassa-
denteilen sind in gleichem oder vergleichbarem Material vorzunehmen.

- (4) Fassaden sind farblich so zu gestalten, dass die Farbtöne dem historischen Charakter des Stadtteilbildes und seiner historischen Gebäude entsprechen. Teilanstriche, die nicht auf die Farbgebung der übrigen Fassadenteile abgestimmt wurden, sind unzulässig. Architektonische Fassadengliederungen können in harmonisch abgestimmten Farbtönen in Erscheinung treten.
- (5) Die Farbgebung ist im Einvernehmen mit der Bauaufsichtsbehörde festzulegen; bei denkmalgeschützten Gebäuden bleibt es bei den Regelungen des Denkmalschutzgesetzes.

§ 9 Anlagen der Außenwerbung und Warenautomaten

- (1) Werbeanlagen müssen sich der Architektur der Bauwerke und dem Orts- und Straßensbild anpassen und insbesondere in Form, Größe, Maßstab, Werkstoff, Farbe und Anbringungsart werkgerecht durchgebildet und klar gestaltet sein.
Sie müssen sich insgesamt dem Bauwerk und dem schützenswerten Ensemble unterordnen und dürfen Brandgiebelflächen, tragende Bauglieder oder architektonische Gliederungen nicht in störender Weise verdecken oder überschneiden.
- (2) Werbeanlagen sind nur an der Stätte der Leistung zulässig. Ausgenommen von dieser Regelungen ist die Straße "Am Hauptbahnhof".
- (3) Werbeanlagen dürfen nur bis zur Gesimshöhe des Erdgeschosses angebracht werden. Unzulässig ist das Anbringen von Werbeanlagen insbesondere an Vorbauten, Balkonen, Mauern, Einfriedigungen, Bäumen und auf Grundstücksfreiflächen.
In den Straßen Düsseldorfer Straße, Am Hauptbahnhof und Baseler Straße einschließlich Baseler Platz dürfen Werbeanlagen ausnahmsweise über dem Gesims des Erdgeschosses in Form von Einzelbuchstaben und Einzelsymbolen angebracht werden.
- (4) Lichtwerbungen dürfen nicht in grellen Farben leuchten; ihre Lichtstrahlung darf die Fassadenwirkung nicht beeinträchtigen.
- (5) Kletterschriften und Blinkanlagen sowie grelle Farbgebungen sind unzulässig. Zeitschaltungen werden im Straßensbereich "Am Hauptbahnhof" und in der Düsseldorfer Straße nur ausnahmsweise gestattet. Die Schaltzeit zwischen den Hell- und Dunkelphasen darf 5 Sekunden nicht unterschreiten. Unzulässig sind Leuchtgirlanden, bunte Laternen und Ampeln.
- (6) Beleuchtete Werbemaßnahmen innerhalb von Fensterflächen und Schaufensteranlagen bedürfen der Genehmigung. Für sie gelten die vorstehenden Absätze entsprechend.
- (7) Werbetafeln für Wechselwerbung sind untersagt.
- (8) Genehmigungen für Werbeanlagen sind auf 5 Jahre zu befristen.
- (9) Die störende Häufung von Werbeanlagen und Warenautomaten ist unzulässig.
- (10) Warenautomaten müssen in Farbe mit der Farbgestaltung der Fassade harmonisieren und dürfen architektonische Gliederungen der Fassade nicht in störender Weise bedecken, verdecken oder überschneiden.

§ 10

Fensterläden, Rollläden, Jalousetten, Markisen u.ä.

- (1) Bauzubehörteile wie Markisen, Jalousetten, Rollläden etc. dürfen das Gesamtbild des Gebäudes nicht beeinträchtigen.
- (2) Jalousetten und Rollos müssen in der Farbe mit der Farbgestaltung der Fassade harmonieren.
- (3)
 - a) Markisen dürfen nur angebracht werden, wenn diese die Fassade des Gebäudes sowie das Straßen- und Ortsbild nicht nachteilig beeinflussen und es zum Schutze ausgesetzter Waren oder von Wirtschaftsgärten notwendig ist. Markisen als Werbeträger können ausnahmsweise zugelassen werden.
 - b) Markisen dürfen im geschlossenen Zustand nicht über die Bau- oder Fassadenflucht hinausragen. Ausnahmen können zugelassen werden, wenn konstruktiv keine andere Anordnung möglich ist und keine nachteilige Beeinflussung im Sinne des Buchstaben a) eintritt. Wesentliche Architekturteile dürfen nicht überdeckt werden. Die lichte Höhe der geöffneten Markise hat mindestens 2,50 m, die Ausladung höchstens 2,50 m zu betragen, wobei ein Abstand vom Fahrbahnrand von mindestens 0,70 m verbleiben muss.
 - c) Das Anbringen von Markisen in störend wirkenden Farben und Materialien ist untersagt.
- (4) Balkonverkleidungen und -überdachungen müssen in Farbe und Material mit der Fassade harmonieren.

§ 11

Antennen, Fernleitungen, Blitzableiter

- (1) Fernseh- und Rundfunkantennen sind unter Dach anzubringen. Ist bei einer Anordnung unter Dach ein ordnungsgemäßer Empfang nicht gewährleistet, sollen Antennen auf der Dachfläche so angeordnet werden, dass sie nicht von der Straßenseite her einsehbar sind. Bei Gebäuden mit mehr als einer Wohnung dürfen nur Gemeinschaftsantennen angebracht werden, soweit sie nicht ausnahmslos unter dem Dach möglich sind.
- (2) Störende Leitungen, Entlüftungsgitter und -rohre dürfen nicht auf der Straßenseite der Gebäude angebracht werden.

§ 12

Einfriedigungen und Müllboxen

- (1) Historische Vorgarteneinzäunungen sollen möglichst erhalten oder wiederhergestellt werden. Ansonsten ist bei Einfriedigungen darauf zu achten, dass der Gesamteindruck der Straße nicht gestört wird.
- (2) Standplätze für bewegliche Abfallbehälter sind durch Bepflanzung, Verkleidung oder bauliche Maßnahmen gegen Einsicht von den öffentlichen Verkehrsflächen abzuschirmen. Wenn sie unmittelbar vor einer Gebäudefront eingerichtet werden, dürfen sie das Gesamtbild der Hausfassade nicht beeinträchtigen.

§ 13

Zusätzliche Vorschriften für die "Kaiserstraße" und "Am Hauptbahnhof" (einschließlich Eckfassade)

- (1) Die abwechslungsreiche Dachgestaltung der historischen Bauten ist durch Dachgauben, aufgesetzte Giebel, bei Eckgebäuden auch durch Turmaufbauten nachzubilden.

- (2) Schaufenster können auch im 1. Obergeschoss zugelassen werden, sofern in der Fassade Erdgeschoss und 1. Obergeschoss zu einer Sockelzone zusammengefasst sind. Hinsichtlich von Werbeanlagen bleibt es bei der Regelung des § 9 Abs. 3.

§ 14 Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig nach § 113 Abs. 1 Nr. 20 HBO handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig
1. ein nach § 4 Abs. 2 dieser Satzung unzulässiges Material zur Dacheindeckung verwendet,
 2. entgegen § 6 Abs. 4 vorhandene Gesimse nicht erhält, entgegen § 6 Abs. 5 Figuren, Skulpturen, Reliefs, Mosaiken, Konsolen oder Ecksteine nicht unverändert belässt und instandhält,
 3. entgegen § 7 Abs. 2 die ursprünglich vorhandenen Fenstergliederungen nicht beibehält oder entgegen § 7 Abs. 3 Glasbausteine verwendet,
 4. entgegen § 8 Abs. 2 groß gemusterten Putz oder Verkleidungen mit Mauerwerkimitationen, Fliesen, Kunststoff, Metall sowie Materialien mit polierten oder glänzenden Oberflächen verwendet,
 5. entgegen § 8 Abs. 3 bestehende Sandsteineinfassungen verputzt oder mit glänzenden Anstrichen versieht, oder
 6. entgegen § 9 Abs. 2 Werbeanlagen an anderen Orten als der Stätte der Leistung oder an den nach § 9 Abs. 3 ausgeschlossenen Stellen anbringt,
 7. entgegen § 9 Abs. 5 Klettervorschriften, Blinkanlagen, Leuchtgirlanden, bunte Laternen und Ampeln montiert,
 8. Markisen nach § 10 Abs. 3b in unzulässiger Weise ausführt oder entgegen § 10 Abs. 4 Balkonverkleidungen und -überdachungen so ausführt, dass sie nicht mit der Fassade harmonieren.
- (2) Nach § 113 Abs. 3 HBO kann die Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße bis zu DM 100 000,-- geahndet werden.

§ 15 Denkmalschutz

Bestimmungen zum Denkmalschutz werden durch diese Baugestaltungssatzung nicht berührt.

§ 16 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tage nach der Bekanntmachung in Kraft.

DER MAGISTRAT